

Berichte/Kommentare

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom-Filmberater**

Band (Jahr): **32 (1980)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vernehmen nach die Rolle auf den Leib schrieb: Sir *Alec Guinness*, der Grand Old Man im Glied der unverwechselbar britischen Schauspieler, dessen unterkühlte Darstellungskunst leider immer seltener wird. Bis heute widerstand er dem Lockruf des Fernsehens; umgestimmt haben ihn die Qualitäten des Stücks und die Herausforderung wohl durch die Rolle eines verbitterten, einsamen alten Mannes, der eigentlich seinen Lebensabend als misanthropischer Sonderling auf dem Land verbringen will. Nicht zur grossen Geste darf diese Rolle verleiten. Sie richtig auszufüllen bedarf es überdurchschnittlicher Präsenz und jenes Masses an Diskretion und Zurückhaltung, über die Guinness meisterlich verfügt. Wieder zurückzukehren in die Maschinerie der Dienste,

um da geduldig Puzzle für Puzzle aneinanderzufügen zum (er-)klärenden Bild, mag George Smiley ebenso schwergefallen sein, wie Guinness – punkto Fernsehen – der Sprung über den eigenen Schatten.

Schade nur, dass einem das ZDF den Zugang noch zusätzlich erschwert. Nur gerade eine – verhältnismässig befriedigend nachsynchronisierte – Folge billigt die Anstalt dem Zuschauer pro Woche zu, eine alles andere als optimale Programmierung. Man hätte unbedingt die Komplexität des Stückes in Rechnung stellen müssen, in dem wesentlich auch der Dialog Spannung schafft; so indes ist der Zuschauer gezwungen, den an sich schon verwickelten roten Faden jedesmal neu sich zurechtzulegen. Ob er diese Ausdauer aufbringt? Balts Livio

BERICHTE/KOMMENTARE

Ein Haus für Science-Fiction

Zur Ausstellung «Cinéma et Science-Fiction» in Yverdon

Unlängst ist in Los Angeles das zweite Museum der Welt für Science-Fiction (SF) eröffnet worden. Das erste steht seit dem 1. Mai 1976 an weniger einsichtigem Orte, an der Rue du Four 5 nämlich, in Yverdon. *Pierre Versins*, der «maître de maison», ehemaliger französischer Résistance-Kämpfer, hatte die Todeslager der Nazis knapp überlebt, war aber danach während Jahren in Spitälern ans Bett gefesselt. Dass er in dieser Zeit SF-Romane zu verschlingen begann, leuchtet eigentlich ein: Nach dem zweiten Weltkrieg taten Utopien bitter Not. Und dann begann er systematisch alles zu sammeln, was irgendwie mit der Imagination vom Anderen und vom Noch-nicht zu tun hat. Dies zu einem Zeitpunkt, als das Genre allgemein noch als minderwertig betrachtet wurde, wodurch Versins ändern, die

später damit begannen, stets eine Nasenlänge voraus blieb.

25 Jahre später schenkte Versins seine Sammlung der Stadt Yverdon, rund 50 000 Dokumente im Gewicht von etwa zehn Tonnen, die seither, auch dank vielen Gönnern, stark angewachsen sind. Dieses «*Musée de l'Utopie, des Voyages extraordinaires et de la Science-Fiction*» – von Pierre Versins auf den poetischen Namen «Maison d'ailleurs (Haus von anderswo) getauft – ist vorläufig mehr Ausleihbibliothek und Quelle für einschlägige Studien als Museum, enthält aber doch einen Ausstellungsraum. Nach einem Querschnitt durchs Motiv der «Fahrzeuge in der SF» und einer Werkschau des Illustrators Jean-Marc Elzingre sind in der dritten Ausstellung dieses Jahres jetzt – und noch bis Ende August – Dokumente zum Themenkreis «*Cinéma et Science-Fiction*» zu sehen (jeweils zwischen 15.00 und 18.00 Uhr, ausser montags).

Was Versins hier auf engstem Raume zu präsentieren imstande ist, lässt die

Unergründlichkeit seiner Sammlung erahnen. Bilder, Plakate, Fotos, Bücher, aber auch Sekundärmaterial und – ab Videokassette – an Ort visionierbare Filme. Der Soundtrack verschiedenster SF-Filme («Planet of the Apes», «Silent Running», «2001», «Phantom of the Paradise», aber auch ein Sammelalbum mit den SF-Filmmusiken des Komponisten Bernard Herrmann) ist natürlich nicht nur in Form von Plattencovers vertreten, sondern auch als Raummusik direkt zu hören.

Bildmaterial steht in der Ausstellung natürlich im Vordergrund. Wer weiss, wie schwer Filmplakate erhältlich sind, staunt ob ihrer Vielzahl im «Maison d'ailleurs». Von den vierziger Jahren bis heute sind berühmte und unbekannte Filme vertreten, oft in verschiedenen Versionen, es liesse sich einiges herauslesen zur Entwicklung des Kinoplakates. Wunderschöne Raritäten finden sich unter den schwarz-weißen oder farbigen Fotos, die teilweise in vollständigen Sets vorhanden sind und bis in die dreissiger Jahre zurückreichen. Einige Bilder stammen von noch nicht fertiggestellten oder in Europa noch nicht gezeigten Filmen wie «Star Wars II» oder «The Black Hole».

An Büchern sind neben einer kleinen Auswahl von Werken über das SF-Kino viele «film-novels» ausgestellt – Nacherzählungen in Romanform, die eigentlich bereits dem Sekundärmaterial zuzurechnen sind: «THX 1138», «Close Encounters of the Third Kind», «Meteor», «The Black Hole», um nur die neuesten zu nennen. Was man im «Maison d'ailleurs» an Sekundärmaterial sehen kann, gibt einen Eindruck vom Kommerzboom, der in den USA von gewissen Filmen ausgelöst wird, hierzulande üblicher- und glücklicherweise (meist) nur vom Hörensagen bekannt: Comics, Spielzeugroboter, -fahrzeuge, -raumschiffe, -laserwaffen, Zündholzbriefchen, Kaugummibildchen, T-Shirts, Zuckerbeutel, Gesichtsmasken, Tragkartons für McDonald's-Food mit «Star Trek»-Bedruck...

Äusserst attraktiv ist die in einer Ecke montierte Video-Abspielstelle, die Versins kürzlich von einem amerikanischen

Mäzen erhielt, und für die bereits an die 60 Kassetten bereitstehen, praktisch alle in englischer Originalversion. Neben Filmen wie «THX 1138», «Slaughterhouse 5», «Les soleils de l'île de Pâques» oder «Zardoz» sind darunter auch ausgezeichnete, jeweils zweistündige TV-Serials aus den USA, die bei uns in absehbarer Zeit kaum je gesendet werden, etwa «Buck Rogers», «Gilligan's Island» oder die «Martian Chronicles» nach Bradbury. Die zehn Minuten Commercials, die im US-Privatfernsehen jede halbe Stunde abrupt eingeblendet werden, sind nicht mit aufgenommen worden.

Über 600 Dokumente auf etwa 90 m² Fläche – das ist einerseits zu wenig, hätte doch die Ausstellung vom vorhandenen Material her um einiges grösser sein können, andererseits zuviel: Der enge Raum erlaubt leider nur eine rein illustrative Präsentation, und nicht – durch chronologische oder thematische Gruppierung – eine interpretierend-analytische, wie es die Vielfalt des Materials erlauben würde, und wie dies auch durchaus im Sinne von Pierre Versins gewesen wäre.

Markus Sieber

Filme zum Thema Alter

ul. Als Werkzeug für die praktische Bildungsarbeit ist der Katalog «Filme zum Thema Alter», zusammengestellt von Hanspeter Stalder und herausgegeben von der Pro Senectute, gedacht. Die Broschüre informiert über 90 in der Schweiz erhältliche Filme – jeder Film auf einer halben Seite mit Kurzinhaltsangabe, knapper Wertung und Hinweisen zu thematischen Gesichtspunkten und Einsatzmöglichkeiten (Zielgruppen). Ergänzt wird der Katalog durch eine «Gebrauchsanweisung» und eine methodische Einführung in die «Arbeit mit Filmen» sowie ein Schlagwortverzeichnis. Zu beziehen beim Pro Senectute Verlag, Postfach, 8027 Zürich (Preis: Fr. 5.–).

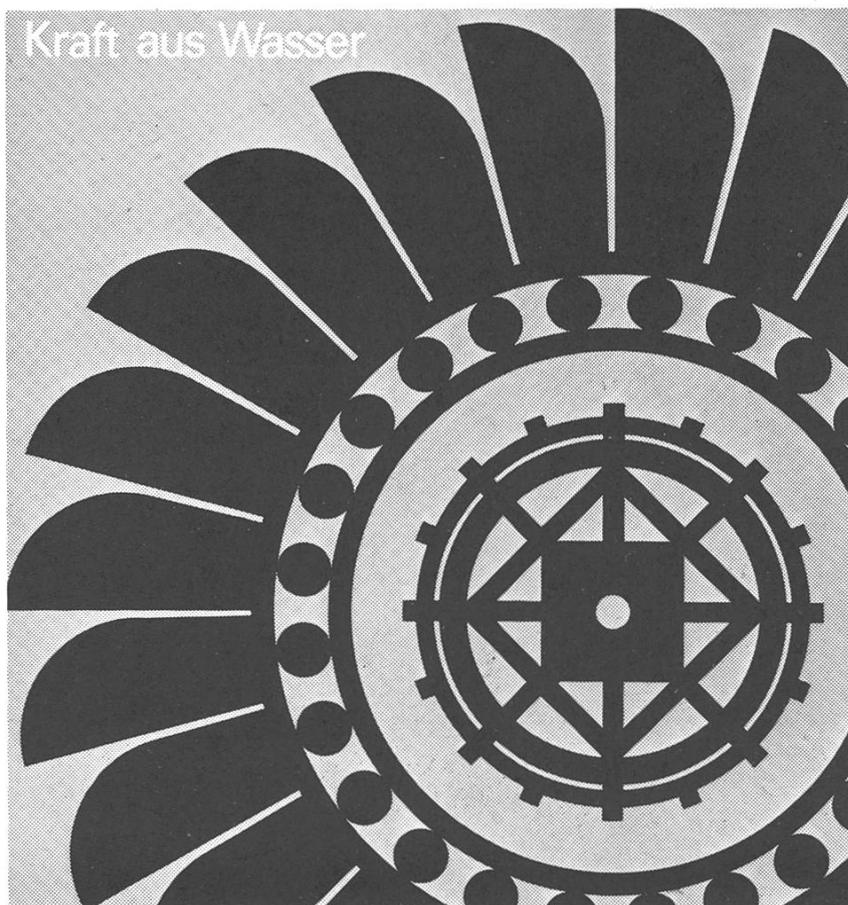
AZ
3000 Bern 1

**Ein prächtiges
Sachbuch
zu einem sehr
aktuellen Thema**

Jürg H. Meyer

Kraft aus Wasser

**Vom Wasserrad
zur Pumpturbine**



Inhalt: Erfunden vor Jahrtausenden • Lebendige Kraft • Ein Rad für jeden Bach und Zweck • Antrieb aus der Wassersäule • Turbinendämmerung • Der gebremste Wirbel • Schöpfrad der Moderne • Renaissance des Wasserrades? • Anhang: Tabelle grosse Turbinen und grosse Speicherpumpen. 100 Seiten, 21 farbige und 52 schwarzweisse Abbildungen, laminiertes Pappband, Fr./DM 32.—.

In allen Buchhandlungen erhältlich



Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern